

# Wie perfekt sind eure Arbeitsblätter?

**Beitrag von „Hawkeye“ vom 2. Mai 2010 09:27**

Zitat

*Original von Mia*

Das stimmt, wenn es gute Bücher gibt, sollte man sie unbedingt nutzen! Da stimme ich dir auch 100%ig zu.

Welches Deutschbuch benutzt ihr denn Hawkeye? Da suchen wir schon seit Jahren ein wirklich Gutes, sind aber bislang nicht so wirklich fündig geworden.

Wir arbeiten hier in Deutsch mit dem Westermann Sprachbuch "Mit eigenen Worten". Der unterrichtspraktische Vorteil ist, dass die Kapitel so aufgebaut sind, dass man sie Stunde für Stunde abarbeiten kann. Material und Zusammenfassungen reichen gut aus. Aufgabenstellungen sollte man sich vorher mal anschauen...da stand ich auch schon planlos im Unterricht, weil ich bestimmte Fragen selbst nicht verstehe 😅

Gut am Westermann: es gibt Schülerarbeitsheft und Lehrerhandbuch dazu, in denen Kopiervorlagen bestimmter Texte enthalten sind, ebenso wie Antworten auf die Fragen im Buch, die eindeutige Antworten zulassen. Auch liegen Stoffverteilungspläne bei - ich habe aber natürlich meine eigenen...

Es ist aus bayerischer Sicht auch zu erwähnen, dass es hier ja ein Zulassungsverfahren für Schulbücher gibt. Ein Kriterium der Zulassung ist dabei, dass das Buch den Lehrplan abbilden muss. Daher ist es für mich ein Leichtes den angehenden Lehrern zu sagen: "Schaut zuerst ins Buch und plant mit ihm euren Unterricht. Autoren und Schulbuchgutachter sorgen schon dafür, dass ihr dann immer richtig liegt"

Sicher ist, wenn man didaktischen Anspruch hat, ein Schulbuch kritisch zu sehen, weil es natürlich eine didaktische Interpretation vorgibt - anderseits macht ein arbeitsblattgestützter Unterricht das eben auch. Kritisch zu sehen heißt aber nicht, es wegzulassen.

Aber zugegeben, ich bin auch immer noch in diesem komischen Strom drin, dass sich die Individualität meines Unterrichts in sehr kreativen Arbeitsblättern zeigt...chchchch.

Dennoch versuche ich mir mehrere Sachen klar zu machen:

-Wenn ich ein Schulbuch langweilig finde, heißt das nicht, dass das auch für Schüler gilt - gilt umgekehrt auch für ABs, die ich spannend finde.

-Lerninhalte meines Deutschunterrichts weisen auch methodische Dinge auf, die sich auch auf den Umgang mit einem Buch beziehen. Arbeitsblätter haben als Methode wenig Lebensbezug.

-Ein ungeeignetes Buch (in dem Sinn, dass die Schüler nicht stringent zum Lernziel geführt werden) hat immer noch den Vorteil, dass ich den Schülern Methoden beibringen kann, wie sie aus einem solchen Werk, das Wichtige für sich heraus ziehen kann (es ist ja verwendbar als Nachschlagewerk, als Bilderlieferant, als Medium zur Kritik....). Kurz: Ein Buch kann im Unterricht mehrere Funktionen haben - nicht nur Arbeitsbuch sein.

- Ein Arbeitsblatt ist sehr oft nicht Arbeitsblatt im Sinne des Wortes, sondern auch lediglich ein Beipackzettel zum Nachvollziehen der Lehrergedanken des Nachmittags am Tag vorher. D.h. der Mehrwert ist kritisch zu betrachten.

Ich bin, so viel zum Schluss, oberflächlich betrachtet wahrscheinlich ein Lehrerspießer. Die drei wichtigsten Medien im Unterricht sind für mich immer noch die Tafel mit Kreide, das Buch und ich selbst. Der unschätzbare Vorteil: diese drei Dinge habe ich immer dabei, wenn ich in die Schule gehe. Daher habe ich sie trainiert. 😊

Gruß

H.